

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 64.

Samstag den 15. August

1846.

### Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.  
**Schuldenliquidation.**

In der Santsache des Johann Jakob Brez, Korbmachers von Rothensohl werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen

am Montag den 7. September d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 5. August 1846.

K. Oberamtsgericht.

G. Act. Ganzhorn.

Forstamt Altensteig.

### Holzverkauf.

Im Revier Altensteig werden am Montag, Dienstag und Mittwoch den 17., 18. und 19. August zum Aufstreichsverkauf gebracht werden:

Im Distrikt Neubann: 203 Stm. Langholz, 64 Stk. tannene Säglöße, 383 1/2 Klf. tannene Scheiter, 31 1/2 Klf. dto. Prügel, 1 1/2 Klf. buchene Prügel, 2 Klf. tannene Rinde, 10075 Stk. gebundene tannene Wellen, 175 Stk. buchene Wellen.

Im Distrikt Warther Holz: 2 Klf. Nadelholz-Scheiter, 1/2 Klf. dto. Prügel, 50 Stk. tannene Wellen.

Das Lang- und Klotzholz wird am ersten Tage zum Verkauf gebracht.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am 17. Morgens 9 Uhr beim Kronwald Neubann auf dem sogen. schönen Weg einzufinden.

Den 7. August 1846.

K. Forstamt.

v. Seutter.

Liebenzell.

### Teuchellieferung.

Die Lieferung von 30 Stk. forchenen Brunnen-Teuchel wird am Samstag den 22. August d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus veraffordirt, wozu Affordsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. August 1846.

Stadtschultheissenamt.

Schönlén.

### Landwirthschaftliches.

Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins versammelt sich

Mittwoch den 19. August

Mittags 3. Uhr in dem Gasthaus zur Krone dahier, die Gegenstände der Berathung machen es sehr wünschenswerth, daß nicht nur sämtliche Ausschussmitglieder, sondern auch von den übrigen Mitgliedern der Vereins-Gesellschaft sich einfinden, daher auch an Letztere die Einladung ergeht.

Neuenbürg, den 13. August 1846.

Der landw. Bez. Vereins-Vorstand.

v. Mollke.

— 2183 —

## Privatnachrichten.

### Zu verkaufen:

ein moderner **Sopha**, ein einspanniges solides **Pferdsgeschirr**, und ein neuer vollständiger **Reutzeug** zu billigen Preisen. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes, und bei der Expedition des Badesblattes in Wildbad.

S a l m b a c h.

Der Unterzeichnete hat einen schönen, 1½ Jahre alten, zum Ritt vorzüglich geeigneten **Farren** von der Simmenthaler Race, Rothschweizer, zu verkaufen.

Den 12. August 1846.

Schuldheiß  
K r a u ß.

N e u e n b ü r g.

**Frische Weißbefe** ist wieder zu haben bei  
Bierbrauer K a r c h e r.

N e u e n b ü r g.

### Nachricht für Kapitalisten.

Bei mir sind zu haben:

## Schuldscheine

für Ledige, mit Bürgschaft,  
für Eheleute, ohne Bürgschaft,  
für Eheleute, mit Bürgschaft.

Die Letzteren sind zu Geldanlehnungen von Pflögschaften, für den Fall erhaltener Erlaubniß zur Ausleihung auf Schuldscheine mit Bürgschaft, mit dem Formulare zur vorgeschriebenen Beurkundung durch die Ortsvorsteher versehen.

C. M e e h.

## Miszellen.

Die gegenwärtige Zeit gibt allerlei zu reden und zu streiten; man schaut rückwärts und schaut vorwärts. Ehmals, sagen die Leute, ist's doch besser gewesen, und stehts heute nicht gut mit uns, so wird's in Zukunft nicht viel besser, vielleicht noch schlimmer werden. Wenn man bei solchen Redensarten den Leuten ins Gesicht sieht, wie da zornige Wolken auf demselben aufsteigen, wie sie die Zähne übereinander beißen und ihre Stirne Runzeln wirft, als wäre ein Gewitter im Anmarsch; wenn sie mit solchen Gesprächen dem lieben Gott in seine Hausordnung reden, oder so zu sagen einen Rezeß geben wollen [der Schuldheiß und Burgermeister weiß, was das für ein Ding ist]; so muß man solchen Leuten sagen, lies die Geschichten der alten Zeiten oder guck in die Bibel hinein, hast vielleicht schon lange nicht mehr hineingeschaut, und lies: Pred.

Sal. C. 1., B. 9. u. 10., oder (und das wäre das Allerbeste) lege die Hand auf dein Herz und frage dich: ob das Abrechnen an dir ist oder an einem Höheren. Wenn aber die Leute solche Reden führen mit Verstand, wenn sie in der gegenwärtigen Zeit lernen sparen und zufrieden seyn mit dem, was da ist, wenn sie sich vergleichen mit Andern, die der Schuh noch stärker drückt, wie z. B. die Leute in den 8 oder 10 Oberämtern, welche nach der neuesten Zeitung vom Wetterschlag getroffen worden sind; wenn sie dann lernen, daß sie einander näher angehen, als man gewöhnlich glaubt; wenn diejenigen, welche über eine öffentliche Casse oder einen Privatbeutel zu gebieten haben, hübsch ordentlich denken an den armen Mann und seine hungrigen Kinder, und wie man durch Wohlthun sich kann einen Segen ins eigene Haus schaffen; wenn man lieber ernsthaft, als naseweis oder lustig und leichtsinnig in die Zukunft hineinguckt: so ist das ganz in der Ordnung und gesund für Kopf und Herz.

Für diejenigen Leser, welche gern eine Vergleichung anstellen zwischen Ehmals und Jetzt, wollen wir aus der alten Chronik von Württemberg etliches hersehen von den früheren Zeitläufen. Sie werden dabei sehen, daß das Geld, wenn es gleich alle Tage rarer wird, doch gegen früher abgeschlagen und seinen Werth verloren hat, dieweil man mit dem Gulden heut zu Tag kaum so viel ausrichtet, als ehemals mit einem Kreuzer; sie werden aber auch erfahren, daß es ehemals oft gerade so, oft noch schlimmer ausgesehen hat, als anno 1846. Auch einiges Andere, was ein guter Württenberger wissen darf und soll, wird der geneigte Leser bei dieser Gelegenheit erfahren.

Anno 1303 wars ein gar hiziß und trocken Jahr ohne Regen, also daß viele Mühlen stehen geblieben. Die Früchte waren theuer, der Wein aber köstlich gut.

Anno 1314 war ein solch dürre Sommer, daß es in 13 Wochen nicht geregnet, dadurch die Früchte ausgedorrt und eine große Theurung erfolget, also daß ein Scheffel Dinkel auf 43 fr. gekommen. Durch die Theurung kam Hunger, durch den Hunger kamen Krankheiten und Pest; sie nahm die Menschen hundert- und tausendweise weg, ganze Städte und Dörfer standen von Einwohnern leer; das Getreide ließ man aus Sizilien holen.

Anno 1317 war wie anno 1817 ein theures Jahr, weil ein tiefer Schnee lange gelegen und die Früchte darunter erstickten. Der Scheffel Dinkel ist auf 1 fl. 35 fr. gekommen und man mußte ihn von Worms herkommen lassen.

Anno 1318 ist Frucht und Wein wohlgerathen, so daß der Scheffel Dinkel um 9 fr. und

der Cimer Wein um 1 Reichsthaler zu bekommen gewesen.

Anno 1320 war ein ganzes Regenjahr, es kam eine Theurung in die Früchte, so daß der Dinkel von 25 fr. auf 1 fl. 36 fr. gekommen. Der Cimer saurer Wein galt 1 Pfund Heller.

In diesem Jahr verlegte Graf Eberhardt I. von Württemberg, nach zuvor erhaltener Erlaubniß des Papstes Johann, seine Residenz von Beutelsbach im Remsthal, wo die Herren von Württemberg schon im Jahr 1080 ihren Sitz hatten, nach Stuttgart und ebendahin im Jahr 1321 auch das Stift mit dem Erbgräbniß und wurde so Stuttgart die Residenz und Hauptstadt des Landes und bekam eine eigene Stiftskirche, nachdem es zuvor ein Filial von Cannstadt gewesen. Weil zu Beutelsbach ein Probst, 6 Chorherren und 6 Vicarii gewesen, so that der Graf noch 6 andere Chorherren und 6 Vicarii hinzu und fügte dem Probst noch 2 Helfer bei. Die Stiftskirche war damals noch ganz von Holz; im Jahr 1460 wurde sie mit Stein gebaut und im Jahr 1490 Kirchturm mit Grundsteinen.

Im Jahr 1323 kaufte der Graf Eberhard die Stadt und das Schloß Winnenden vom Grafen Conrad von Weinsberg um 3328 fl. 8½ fr. Ebenso kaufte er die Stadt Veilstein und Backnang, Plochingen, Reichenbach, Ebersbach, Rosenfeld, Marbach, Lausen, Murr, Heiningen, Boll, Neuffen, Asperg, Kornwestheim, Neuenbürg, Höfingen, Hirschlanden, Kaltenthal, Dornstetten, Schwieberdingen, einen Theil von Nürtingen, Calw, Brackenheim, Göglingen, Vorch, Adelberg und Hirsau.

Graf Eberhard starb im Jahr 1325 und war der erste der im Stift zu Stuttgart begraben wurde.

Das Jahr 1325 war wieder keines von den fruchtbaren; die Früchte sind abermal unter dem Schnee erstickt und ist ein nasser Sommer drauf gefolget. Es ist zwar ziemlich viel, aber lauter saurer Wein gewachsen.

Anno 1328 war ein so warmer und gelinder Winter, daß die Bäume im Januar und die Weinreben im April geblüht haben; um Pfingsten war Erndt, 14 Tage nach Jakobi Herbst und ein so reiches Jahr, daß an Frucht, Obst und Wein ein großer Ueberfluß gewesen.

Im Jahr 1333 war ein überaus vollkommener Herbst. Der Cimer Wein galt 8 Bazen, eine Maas einen Heller, man schenkte den Wein auf den Gassen aus.

Im Jahr 1335 wurde das Kloster Bebenhausen völlig ausgebaut.

Eine Unmöglichkeit. Zwei Damen in Lissabon legten das Gelübde ab, nach dem etwa zwei Stunden entfernten Orte Malozuchos zu pilgern, ohne unterwegs auch nur ein Wort zu sprechen. Sie versuchten es neun Mal ohne Erfolg, und mußten sich zuletzt einer schweren Buße unterwerfen, um von ihrem Gelübde entbunden zu werden, dessen Erfüllung sie unmöglich fanden.

Die Landesschuld des Herzogthums Anhalt-Köthen beträgt nach offizieller Bekanntmachung 4,328,250 Thlr. Das Land umfaßt 16 Quadratmeilen und hat 37,500 Einwohner; mithin kommen von der Schuld auf jede Quadratmelle 275,000 Thlr., und auf den einzelnen Kopf 115 Thlr. 15 Groschen.

Als ein Landwehrmann, von einer Uebung zurückkehrend, vor einem vorübergehenden Offizier das Gewehr anzuziehen vergaß, redete ihn dieser mit den Worten an: „Wissen Sie nicht, was Sie zu thun haben, wenn Sie einem Offizier begegnen?“ — „O ja, ich ziehe mein Gewehr an,“ entgegnete der Bürgerсолдат! — „Nun warum haben Sie dies nicht gethan?“ — „Das ist nicht mein Gewehr, sondern es gehört meinem Nebenmann, dem ich es bloß zu Hause trage,“ war die lokonische Antwort.

Der durch seine Lehren berühmt gewordene Graf von Saint Simon ließ sich jeden Morgen mit den Worten wecken: „Stehen Sie auf, Herr Graf, Sie haben große Dinge zu vollbringen.“

Originelle Ausrède. In einem Jagdrevier bei Temesvar wurde kürzlich ein Mensch auf dem Anstande getroffen und als Wilddieb festgenommen. Da er vor dem Gericht läugnete, daß er habe raubschützen wollen, so fragte man ihn, was er denn also mit dem geladenen Gewehr vorgehabt habe. Er besann sich eine Weile und erwiederte dann:

„Ich habe mich selbst todtschießen wollen, und bei dieser Ausrède blieb er.“

#### Pferde gegen Stechfliegen zu schützen.

Die Türken und Araber bedienen sich allgemein des Judenpechs, um ihre Pferde gegen die Stechfliegen zu schützen. Man löst das Judenpech mit Del auf und bestreicht Zaum und Gebiß damit; der Geruch ist den Fliegen höchst zuwider. Man versuche es und schütze die armen Pferde vor dieser Plage in heißen Tagen.

#### Benützung der faulen Quitten.

In den Serails zu Konstantinopel, wo man die mannigfaltigsten Puzmittel anwendet, sollen die gefaulen Quitten eine Hauptrolle spielen, um die Haut weich und glänzend zu erhalten. Man bindet die Quitten in Leinwand noch besser in feines Leder, und reinigt mittels des durchsickernden Saftes die Haut von Hautauschlägen, Pisskatoren u. Gefärbte Hautstellen sollen bei solcher Behandlung mit Quitten in einigen Tagen von der gesunden nicht mehr zu unterscheiden seyn.

**Dinte vor Schimmel zu bewahren.**

Wer viel zu schreiben hat, ist schon manchmal durch das Schimmeln der Dinte, wie man sagt, oder vielmehr durch den Schimmel geärgert worden, der sich bald mehr, bald weniger darauf erzeugt. Die Dinte wird dadurch dick, faserig und schleimig, zuletzt ganz unbrauchbar. Um das zu verhüten, gieße man zu einer Flasche Dinte nur etwas heißen braunen Caffee, oder auch nur einen Tropfen Kreosot: nie wird sich dann Schimmel darauf erzeugen.

Bei der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Rhein-Preußen, welche am 3. August dieses Jahres zu Dörfen stattfand, wurde diesesjähriger Wein aufgestellt und beim gemeinschaftlichen Gastmahle in größerer Menge getrunken. Er enthielt vielen und feurigen Zuckersstoff. (S.M.)

Der Vater straft sein Kind und fület selbst den Streich,  
Die Härte ist ein Verdienst, wo Dir das Herz ist weich;  
Der Vater soll zu Gott an jedem Tage beten:  
Herr, lehre mich Dein Amt beim Kinde recht vertreten.

**Auflösung des Räthfels in Nr. 63.**

Mode. — Moder. — modern.

**Räthfel.**

Es schweift ein gräßlich Ungeheuer  
In unsern Städten rings umher.  
So räuberisch ist nicht der Geyer,  
So grimmig nicht Sibiriens Bär.

Noch viel gefährlicher, als jene,  
Ist es, weil nicht so Bärenstumm,  
Weil es bei jeder neuen Scene  
Sich weiß zu wenden um und um.

Da hört kein Murren man, kein Brummen.  
Stets tritt es fein und zierlich auf.  
Ein Klüßern nur, ein leichtes Summen  
Schließt ihm die Siegespforten auf.

Die Augen, immer auf der Weide,  
Ihm wie Johannswürmchen glänzen.  
Sie schau'n mit unterdrückter Freude  
Stets auf die schöne Beute hin.

Es zählt sich zum Geschlecht der Katzen,  
Zeigt sich gestiefelt und geleckt,  
Und seine räuberischen Taten  
Hat es in Schuhen klug versteckt.

Es wallt ihm eine prächt'ge Mähne,  
Und um das Haupt gelocktes Haar,  
Und Waffen trägt's bis über die Zähne,  
Es gleicht der Brillenschlange gar.

Sein einz'ger Raub sind Mädchenherzen,  
Die haschet es in leichtem Sprung  
Erpreßt sich Thränen, heuchelt Schmerzen  
Und freut sich der Eroberung.

Du siehst es immer lächelnd zielen.  
Genug, ja übergenug von ihm,  
Von all dem Fühlen und dem Spielen!  
Fahr hin du Katzenungethüm!

In Libyens heißem Wüstenlande  
Zeigt sich's in wilder Freyheit schön.  
Bei uns läßt sich's in jedem Stande  
Civilisirt geglättet sehn.

Doch dürft ihr Schönen nicht entbrennen.  
Das Ungeheuer ist kein Mann.  
Kannst du den Sohn der Freiheit nennen?  
Und auch den Bengel zeig' mir an.

—fv.

**Sinnspruch.**

Noch viel Verdienst ist übrig —  
Auf! hab' es nur!  
(Klopstock.)

**Frucht Preise.**

In Calw am 8. August 1846.

Kernen der Schfl.	23 $\beta$ — $\alpha\alpha$	22 $\beta$ 41 $\alpha\alpha$	22 $\beta$ — $\alpha\alpha$
neuer	23 $\beta$ 24 $\alpha\alpha$	22 $\beta$ 53 $\alpha\alpha$	22 $\beta$ — $\alpha\alpha$
Dinkel "	" "	9 $\beta$ 24 $\alpha\alpha$	9 $\beta$ 10 $\alpha\alpha$ 8 $\beta$ 56 $\alpha\alpha$
Haber "	" "	7 $\beta$ 24 $\alpha\alpha$	7 $\beta$ 3 $\alpha\alpha$ 6 $\beta$ 40 $\alpha\alpha$
Roggen das Sri.	2 $\beta$ — $\alpha\alpha$	$\beta$ — $\alpha\alpha$	
Gerste "	" "	1 $\beta$ 50 $\alpha\alpha$	1 $\beta$ 48 $\alpha\alpha$
Bohnen "	" "	3 $\beta$ — $\alpha\alpha$	2 $\beta$ 42 $\alpha\alpha$
Wicken "	" "	1 $\beta$ 12 $\alpha\alpha$	— $\beta$ — $\alpha\alpha$
Linzen "	" "	2 $\beta$ 20 $\alpha\alpha$	— $\beta$ — $\alpha\alpha$
Erbsen "	" "	3 $\beta$ 12 $\alpha\alpha$	— $\beta$ — $\alpha\alpha$

**Brodtag in Calw vom 20. Juni.**

4 Pfd. Kernbrod 19  $\alpha\alpha$  4 Pfd. schwarzes Brod 17  $\alpha\alpha$   
1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

In Nagold am 8. August 1846.

Dinkel neuerd. Schfl.	9 $\beta$ 24 $\alpha\alpha$ — $\beta$ — $\alpha\alpha$ — $\beta$ — $\alpha\alpha$
Haber "	" " 7 $\beta$ 24 $\alpha\alpha$ — $\beta$ — $\alpha\alpha$ — $\beta$ — $\alpha\alpha$
Gerste "	" " 13 $\beta$ 12 $\alpha\alpha$ — $\beta$ — $\alpha\alpha$ — $\beta$ — $\alpha\alpha$
4 Pfd. Kernbrod	17 $\alpha\alpha$ 4 Pfd. Schwarzbrod 15 $\alpha\alpha$

**Pforzheimer**

Frucht-, Brod-, Fleisch-, u. Viktualienpreise vom 8. August 1846.

Das Malter: Kernen 18  $\beta$  59  $\alpha\alpha$  Weizen —  $\beta$  —  $\alpha\alpha$   
Gerste 11  $\beta$  —  $\alpha\alpha$  Haber 6  $\beta$  —  $\alpha\alpha$  Erbsen —  $\beta$  —  $\alpha\alpha$   
Linzen —  $\beta$  —  $\alpha\alpha$  Wicken —  $\beta$  —  $\alpha\alpha$

(\* Ein Malter enthält 10 Sester, und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.)

Brod: das Paar Weide (Weißbrod) zu 2  $\alpha\alpha$  wiegt 7 Loth — der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 11 Kr. der 4pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernmehl kostet 18 1/2  $\alpha\alpha$  der 2 pfündige dto. 9 1/2  $\alpha\alpha$ .

Fleisch: d. Pfd. Ochsenfleisch 10  $\alpha\alpha$  Rindfleisch 8  $\alpha\alpha$  Kalbf. 8  $\alpha\alpha$  Hammelf. 10  $\alpha\alpha$  Schweinefl. 11  $\alpha\alpha$

Viktualien: d. Pfd. Rindschmalz 30  $\alpha\alpha$  Schweine-schmalz 28  $\alpha\alpha$  Butter 25  $\alpha\alpha$  Unschlitt 16  $\alpha\alpha$  Lichter 22  $\alpha\alpha$  Seife 14  $\alpha\alpha$  Grundbirnen d. Sri. 1  $\beta$  Eier 4 Stk. 4  $\alpha\alpha$

Holz d. Rst. buchen 18  $\beta$  30  $\alpha\alpha$  eichen 11  $\beta$  —  $\alpha\alpha$  tan-nen 10  $\beta$  —  $\alpha\alpha$  100 Bd. Stroh 15  $\beta$  —  $\alpha\alpha$  Heu der Etr. 1  $\beta$  30  $\alpha\alpha$